Basel, den 21. November 1937.

Herrn Professor Dr. Peter Von der Mühll
Hardstr. 99
Basel

Sehr geehrter Herr Kollege!

Es geschah gewiss in Ihrem Sinn oder doch nicht gegen Ihren Sinn, wenn Herr Kollege Lieb mir gestern Bericht erstattete über eine Sprechzimmerunterhaltung, die er mit Ihnen und Herrn Kollegen Fuchs anfangs der letzten Woche hatte und in der Sie und Herr Fuchs u.A. Ihre Bedenken hinsichtlich meiner wissenschaftlichen und menschlichen Eigenschaften und Verhaltungsweisen ziemlich lebhaft zum Vortrag gebracht haben sollen. Da ich schliesslich auch Basler bin und da ich nicht daran zweifle, dass es nicht Weniges gibt, was mit Recht gegen mich zu erinnern ist, bin ich ferne davon, Ihnen das übel zu nehmen. Hingegen fände ich es schön, wenn ich Alles das, was Sie gegen mich auf dem Herzen haben, einmal Auge in Auge persönlich von Ihnen hören und dann vielleicht auch ein Wort dazu sagen dürfte. Ich bin nicht einmal sicher, ob ich Ihnen je vorgestellt worden bin; jedenfalls haben bis jetzt keine näheren Beziehungen zwischen uns stattgefunden, sodass ich mir nicht vorstellen kann, welches Unglück schon zwischen uns vorgefallen sein sollte, das den Versuch unmöglich machen würde, vorgängig weiterer Verschärfungen wenigstens einmal offen Rede und Antwort zu stehen. - Vielleicht würden Sie, wenn Sie das nicht aus irgendeinem Grund zum vornherein ablehnen müssen, so freund-

KBA 9237.197

lich sein, mir irgend einen Vorschlag zu machen. Vom Sprechzimmer bin ich durch die Ordnung meines Tageslaufs ferngehalten. Samstag Abend und Sonntag Nachmittag oder Abend waren für mich die passendsten Stunden. - Sollten Sie Herrn Furchs, den ich auch kaum zu kennen die Ehre habe, gleich auch beiziehen wollen, so habe ich nichts dagegen einzuwenden. Ich wollte mich nur der Uebersichtlichkeit halber zunächst an Sie gewendet haben.

In kollegialer Hochschätzung

Ihr